

Agenda

So	1	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl (09:00 Gebet)
Mo	2	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	3	19:30	Gemeindegebet
Do	5	10:00	„Easy-Treff“ - Frauentreff
Do	5	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr	6	19:00	Weltgebetstag für Frauen (ref. Kirche)
Fr	6	19:30	TIME OUT
Sa	7	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	8	09:30	Chrischona-Sonntag Predigt-Live-Übertragung zum 175 Jahre Jubiläum von Chrischona aus Basel
So	8	11:00	Runder Tisch Evangelisation
Mo	9	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	10	08:00	Missionsgebet
Sa	14	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	15	09:30	Gottesdienst mit Heilungs- und Segnungsgebet
So	15	19:00	Workshop Prophetie
Mo	16	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	17	09:00	Frauengesprächskreis
Di	17	19:30	Gemeindegebet
Do	19	19:30	GEMEINDEVERSAMMLUNG
Fr	20	19:30	TIME OUT
Sa	21	09:00	Leiterschulung Chrischona Wald - Infos folgen
Sa	21	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	22	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet) Predigt: Martin Stettler, Rüti
Mo	23	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	24	08:00	Missionsgebet
Do	26	07:00	Allianzgebet (in Räumen der EmK)
Fr	27	19:30	TC plus
Sa	28	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	28	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	29	09:30	Gottesdienst / Jungschi-Jubiläum
Mo	30	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	31	19:30	Gemeindegebet

Kleingruppenwochen: 08.03.15 - 15.03.15, 22.03.15 - 28.03.15

7.-8. März 175 Jahre Chrischona mit Jubiläumsveranstaltungen

23.-26. März Karsten Guhl an Regionalretraite Zürich

IMPRESUM

HERAUSGEBERIN:

CHRISCHONA GEMEINDE WALD
WALDEGGSTRASSE 8 8636 WALD ZH
E-MAIL: REDAKTION@CHRISCHONA-WALD.CH
TEL: 055 246 11 38
WWW.CHRISHONA-WALD.CH

REDAKTION: DANIEL REHFELD & RUTH GUHL

LAYOUT: SARA BERNET
DRUCK: ANDREAS DIENER
AUFLAGE: 130 STK.
ERSCHEINT: ZWEIMONATLICH

REDAKTIONSSCHLUSS: 1. APRIL 2015

GEMEINDELEITUNG:

KARSTEN GUHL, PREDIGER 055 246 11 38
(SEELSORGE UND VERKÜNDIGUNG)

PETER GROSSHOLZ 055 240 11 69
(FINANZEN)

TOBIAS MOSER 055 246 55 89
(JUGENDARBEIT)

CHRISTIAN SARTORIUS 055 246 51 73
(EVANGELISATION UND MISSION)

CHRISTINE FUHRMANN 055 246 64 59
(GOTTESDIENSTE)

Agenda

Do	2	09:30	„Easy-Treff“ - Frauentreff
Fr	3	09:30	Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl (09:00 Gebet)
Sa	4	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	5	09:00	Osterzmorge für alle
So	5	10:00	anschliessend Familiengottesdienst
Mo	6	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	7	08:00	Missionsgebet
Fr	10	19:30	TIME OUT
Sa	11	09:00	Littering-Tag Wald (Treffpunkt Schwertplatz)
Sa	11	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	12	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So	12	11:00	Runder Tisch Evangelisation
So	12	19:00	Workshop Prophetie
Mo	13	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	14	09:00	Frauengesprächskreis
Di	14	19:30	Gemeindegebet
Do	16	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Sa	18	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	19	09:30	Gottesdienst mit Heilungs- und Segnungsgebet
Mo	20	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	21	08:00	Missionsgebet
So	26	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
Mo	27	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	28	19:30	Gemeindegebet
Do	30	07:00	Allianzgebet (in Räumen der EmK)

Kleingruppenwochen: 05.04.15 - 12.04.15, 19.04.15 - 26.04.15

2.-6. April: Osterferien Wald

18.4.-3.5. Frühlingsferien Wald

25. April Gemeindeleitungstag St. Chrischona

26.4.-1.5. Unti-Lager aut St. Chrischona

9. Mai Hochzeit Marieke und Jonathan in der FEG Rüti

31. Mai Unti-Abschlussgottesdienst Wald

GOTTESWORT

SEID EINES SINNES, HABT DIE GLEICHE
LIEBE UND SEID EINMÜTIG AUF EINES
BEDACHT.

PHIL 2, 2



Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald

GEMEINDEBRIEF · AUSGABE #62 · MÄRZ / APRIL

EDITORIAL

KATZEN

Zu unserer Familie gehören zwei Katzen. Sie bereichern unseren Alltag, geniessen es, gestreichelt zu werden, bringen verschiedenste Tiere in die Wohnung und warten jeden Morgen vor der Schlafzimmertür auf das Futter.

Unsere Katzen erinnern mich ab und zu an einen Abend in der Jugendgruppe, den ich vor vielen Jahren vorbereitet habe: Die Macht der Gedanken. Dazu fand ich den Vergleich mit zwei Katzen – die weisse und die schwarze Katze. Die weisse Katze steht für gute, positive und aufbauende Gedanken. Die schwarze Katze für negative, zerstörerische Gedanken.

Welche Katze fütterst du? Denn die Katze, die mehr Nahrung bekommt, wächst und nimmt immer mehr Raum ein.

Ein einfaches Bild für unser Denken. Womit fülle ich meinen Kopf? Welchen Gedanken gebe ich Raum? Den positiven oder den negativen? Im Alltag fällt es uns oft schwer die Gedanken zu kontrollieren. Schnell beissen sich negative Gedanken (Sorgen, Ängste, Rache, Bitterkeit u.a.) fest. Sie lassen sich fast nicht abschütteln. Wir versuchen sie zu stoppen, lenken uns ab, doch schwupps sind sie wieder zurück. Manchmal bete ich dann leicht zweifelt: Jesus bitte steuere du meine Gedanken und übernimm du die Herrschaft in meinem Denken. Und oft durfte ich erleben, dass mir plötzlich neue Gedanken, ein Lied oder ein Bibelvers in den Sinn kommen. Die guten Gedanken (Verheissungen von Gott, Bibeldverse, Dankbarkeit u.a.) tun sich schwerer. Es ist richtig Arbeit ihnen nach zu studieren. Ich muss meine Gedanken bewusst pflegen. Dazu brauche ich Gedankenstützen. Ich habe z.B. in der Küche einige Bibeldverse, Gedanken notiert. Wenn ich am Kochen bin, lese ich sie durch und versuche ihnen nachzuhängen. Abends im Bett, wenn negative Gedanken kommen, bete ich manchmal ein Dankes-ABC. Ich danke Gott für alles, was mir bei dem jeweiligen Buchstaben in den Sinn kommt. Es gibt Tage, da wollen die negativen Gedanken kaum weichen, und ich füttere die schwarze Katze kräftig. Abends sage ich dies Gott und bin froh, dass Er mich dann nicht verurteilt, sondern mir vergibt und eine neue Chance gibt, die weisse Katze zu füttern und die schwarze auf Diät zu setzen. Welche Katze fütterst du mit deinen Gedanken – die schwarze oder die weisse?

Philipper 4,8: Richtet eure Gedanken ganz auf die Dinge, die wahr und achtenswert, gerecht, rein und unanständig sind und allgemeine Zustimmung verdienen; beschäftigt euch mit dem, was vorbildlich ist und zu Recht gelobt wird.

Ruth Guhl



CHRISCHONA FEIERT DEN 175. GEBURTSTAG!

Am 8. März 1840 gründete Christian Friedrich Spittler auf einem Hügel oberhalb von Basel die Pilgermission St. Chrischona. Ein Ort, wo junge Menschen eine grundlegende und solide theologische Ausbildung erhielten, um anschliessend in der Schweiz, Deutschland und später sogar global, die gute Nachricht von der Liebe Jesu zu verkünden und christliche Gemeinden zu gründen.

Heute heisst der Gemeindeverband „Chrischona international“ und kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Daniel Rehfeld hat den aktuellen Direktor René Winkler und seine beiden Vorgänger Markus Müller (2001-2012) und Karl Albietz (1991-2001) gefragt – was Ihnen dieses Jubiläum bedeutet.

Karl Albietz: „Meine erste spontane Reaktion: schon wieder ein Jubiläum! Ich habe das 150-jährige noch in guter Erinnerung, damals 1990 kurz vor Beginn meiner Amtszeit. Ich freue mich natürlich sehr, dass Chrischona nicht versandet, vertrocknet und verknöchert ist, sondern ein lebendiges Werk geblieben ist, und sich immer noch an der Frage orientiert, wie man es besser machen könnte. Und wie wir die Gesellschaft besser erreichen können. Das finde ich faszinierend.“

Markus Müller: „Für mich war Chrischona immer ein wunderbares Werk mit einer wunderbaren Geschichte. Und das meine ich wörtlich. Es gab immer wieder Situationen, wo das Werk kurz vor dem „Aus“ stand, sowohl in Kriegszeiten wie auch in der jüngeren Vergangenheit. Darum ist es ein Wunder, dass es Chrischona noch gibt. Für mich ist das Werk deshalb ein Hoffnungstank für die Zukunft und ein Zeichen, dass Gott noch etwas vorhat mit uns – in Europa.“

René Winkler: „Mein Vater hat bereits auf Chrischona studiert und ich bin selber seit 35 Jahren mit Chrischona verbunden. Von der Jugendgruppe über die Ausbildung bis zum Pastor und nun als Direktor. Ich staune vor allem über die Beweglichkeit des Werkes. Während früher Systemtreue und Pflichterfüllung dominierten, haben wir es heute mit einer jungen Generationen und neuen Tugenden und Formen zu tun. Chrischona hat sich den Herausforderungen immer wieder gestellt. Das Jubiläum bietet deshalb Gelegenheit zur Standortbestimmung: Wer sind wir? Was wollen wir?“

Daniel Rehfeld



Karl Albietz



Markus Müller



René Winkler

SCHWERPUNKT

MIT BEIDEN BEINEN AUF DEM BODEN, MIT EINEM RAD IN DER LUFT



Seit vielen Jahren sind sie gemeinsam auf dem Kunstrad unterwegs – die beiden Schwestern Bettina (23) und Anja (22) Weber aus Oberdürnten. Und sie sind erfolgreich – kürzlich konnten sie sogar die Bronzemedaille an den Weltmeisterschaften verteidigen. Dank beständigem Training und mit Gottes Hilfe. Einen offiziellen Empfang mit Feuerwerk oder Kuhglocken haben sie zwar nicht erhalten. Dafür ist der Hallenradsport (noch) zu unbedeutend im sportlichen Establishment. Trotzdem haben sie es ein paar Mal in die lokale Zeitung geschafft mit ihren Leistungen. Dass der Hallen-

radsport derzeit noch ein Mauerblümchen-Dasein fristet, scheint die Weber-Schwestern nicht sonderlich zu stören, aber „wir arbeiten dran, dass die Sportart irgendwann olympisch wird“ versichert Anja mit einem verschmitzten Lächeln. Im Moment wird vor allem in Europa und Asien Kunstrad gefahren. Dass sich Bettina und Anja Weber trotzdem für diese exotische Sportart entschieden haben, hängt vor allem mit der Kindheit zusammen.

Bettina & Anja WEBER



Bettina, die als Fachfrau Betreuung im Schülerclub Nokimuz arbeitet, ist bereits früher gerne auf Fahrrädern herumgeklettert, wie sie sagt. Auf Vorschlag ihrer Mutter beteiligte sie sich an einem Ferienclub-Angebot in dieser Sportart, „und da hat es mir sprichwörtlich den Ärmel reingenommen“. Ähnlich war es bei Anja, die derzeit im Gartencenter Meier ein Praktikum macht und später studieren möchte: „Ich habe früher Kunstturnen gemacht, musste mich dann aber verletzungsbedingt neu orientieren“. So kam es zum „fliegenden Wechsel“ auf den Velosattel. Was bei der sportlichen Disziplin von Bettina und Anja Weber auffällt ist, dass sie keine Konkurrentinnen sondern Partnerinnen sind. Sie gewinnen gemeinsam oder verlieren gemeinsam. Oder anders gesagt: sie sind aufeinander angewiesen und das setzt gegenseitiges Vertrauen voraus. Wie bei den meisten Geschwistern üblich, läuft auch zwischen den Webers nicht immer alles harmonisch ab. „Zickenkrieg“ ist kein Fremdwort. „Wir sind unterschiedliche Persönlichkeiten und da muss der Trainer schon manchmal zur Einigkeit mahnen“, hält Anja fest. Bettina hingegen streicht die Vorteile ihrer Geschwister-Beziehung heraus. „Wir sind Schwestern – das heisst: wir kennen einander und wir vertrauen einander. Und deshalb sind wir sportlich auch so rasch vorwärts gekommen.“

Es ist aber nicht nur das gegenseitige Vertrauen, das Bettina und Anja Weber stark macht. Es ist auch die Beziehung zu Gott, der sowohl in erfolgreichen wie auch erfolglosen Zeiten trägt. So hat Anja früher stark unter Nervosität gelitten, was auch mehrere Besuche bei einem gläubigen Psychologen nötig machte. In dieser Zeit hat sie am eigenen Leib erfahren, dass der Glaube trägt. „Es gibt einen Ort, wo man abladen kann und ich weiss, dass es Grösseres gibt als sportliche Erfolge“, sagt Anja. Und wenn es dann klappt und das Publikum begeistert ist, bekommen die Webers nicht selten die Rückmeldung, dass sie eine besondere Ausstrahlung hätten. „Und das ist schön, wenn wir das als Christen in die Welt hinaus tragen können“, findet Anja.

Auch für Bettina Weber ist die Beziehung zu Jesus Christus zentral. „Gerade wenn es zwischen uns Schwestern mal gekracht hat, ist es schön, die Situation bei Gott abzulegen. Und zudem weiss ich auch, dass es Versöhnung gibt“ sagt sie mit einem entspannten Lächeln. Und in der Tat, der Glaube macht sie ruhig. „Zu wissen, dass Gott uns trägt und uns bei Differenzen auch wieder zusammen führt, das gibt Frieden und Gelassenheit. Ich habe schon oft erlebt, wie Gott aus Scherben ein schönes Gefäss gemacht hat“. Aber obwohl Bettina und Anja gläubig sind, beten sie nie für einen Sieg vor dem Wettkampf. „Es chunnt so wie's muess – und Gott hät de Plan“ ist die Devise von Bettina. Wohl aber beten Webers um Bewahrung, denn der Sport ist nicht ganz ungefährlich.

Ihre geistliche Heimat haben Bettina und Anja Weber in der Chrischona Wald. Auch wenn sie wegen der häufigen Wettkämpfe und den Trainings nur selten am Sonntagmorgen im Gottesdienst anzutreffen sind, bedeuten ihnen die geistlichen Wurzeln viel. Bettina erinnert sich vor allem an ihre Jugendzeit und ist dankbar für die Grundwerte, die sie mitbekommen hat durch das Umfeld. Dies habe ihren Glauben gestärkt und gefestigt. Und Anja ergänzt: „Für mich ist die Chrischona wie eine Familie, wo man Rückhalt und Verständnis findet.“ Besonders schätzt sie die Leute, die auch heute noch für sie beten. „So etwas findet man sonst wirklich nirgends“.

Daniel Rehfeld